

# Blinde genießen die Autofahrt

**HELFEN** 20 Schützlinge des Blindeninstituts machten zwei Touren mit dem 1. Oldtimerclub Regensburg und dem Kiwanis-Club. In den gepflegten Schmuckstücken erfuhren die Sehbehinderten ganz neue Sinneseindrücke.

VON GABI HUEBER-LUTZ

Leonie ist nicht in der Lage sich mit Worten verständlich zu machen. Leonie begreift fremde Menschen in ihrer Umgebung auf eine andere, ganz persönliche Art. Sie kommt ihnen nah, betastet sie, schmiegt sich an sie, beschnuppert sie. Wer gut riecht, den mag sie. Am Samstag waren da gleich ziemlich viele Menschen, die fremd gerochen haben und die das Mädchen mit ihrem Geruchssinn begutachtet hat.

Leonie ist einer der Schützlinge des Blindeninstituts, die an der diesjährigen Oldtimerfahrt des 1. Oldtimerclubs Regensburg und des Kiwanis-Clubs Regensburg teilgenommen haben. Dr. Axel Geiger organisiert diese Ausfahrten, um den Kindern mit zum Teil schweren Behinderungen Eindrücke zu vermitteln, die sie nicht jeden Tag bekommen.

## Spritztouren sind begehrt

Viele der Kinder und der Fahrer kennen sich mehr oder weniger gut, weil sie regelmäßig daran teilnehmen. 2014 war die erste dieser Fahrten. Damals war ein Ersatztermin eingeplant, falls es regnen würde. Geregnet hat es bisher bei den Fahrten noch nicht und aus dem Ersatztermin ist ein zweiter Termin für eine weitere Autofahrt geworden. Auch dieses Jahr war die Gruppe wieder zweimal unterwegs.

Das Blindeninstitut hat das Angebot der Fahrer sehr gerne angenommen. „Die Ausflüge sind immer aufregend für die Kinder und sie freuen sich drüber“, weiß Betreuerin Susanne Heerens. Denn genau wie alle anderen Kinder mögen auch die Schützlinge des Blindeninstituts nicht, dass ihnen langweilig ist. Die Gruppe, die am Samstag unterwegs war, sei ziemlich fit, beschrieb Christine Tausendpfund, die Bereichsleiterin Tagesstätte. Auch weil die Ausflüge schon gut eingespielt sind, braucht nicht mehr jeder junge Teilnehmer seine eigene Betreuung.

Die Handicaps der Kinder und Jugendlichen sind sehr unterschiedlich. Nils benötigt große Hilfe, um in das Cabrio einsteigen zu können, sein älterer Namensvetter nimmt selbstständig Platz. Hannes muss hineingehoben werden und Leonie braucht permanente Betreuung. Darauf muss bei der Besetzung der Fahrzeuge Rücksicht genommen werden. Auf der Liste von Dr. Axel Geiger ist deshalb notiert, ob ein Fahrzeug nur zwei Sitze oder mehr hat. Sein eigener Oldtimer, ein Mercedes 280 SL Cabrio, ist nur ein Zweisitzer.

Neben ihm nimmt deshalb Daniel Platz. Daniel sieht schlecht und hat mit dem Gehen Probleme. Er ist aber sehr selbstständig, kann sich prima artikulieren. Voller Stolz erzählt der 15-Jährige, dass er im Blindeninstitut eine Hausmeisterstelle hat. Dass er Rasen mäht, beim Tünchen der Wände hilft und auch schon mit einem Laubbläser gearbeitet hat.

## Anna liebt Cabrios

Richtig gut drauf ist auch die 17-jährige Anna. Sie fährt mit Berthold Neppel nach Distelhausen. Die frische Luft und den Wind in den Haaren genießt sie unendlich, wird nicht müde zu betonen, wie schön das für sie ist. Der jüngere Nils und Hannes sitzen im BMW 320 Cabrio von Franz Tremel, Leopold im Mercedes 380 SL Cabrio von Andre Rieger, der große Nils bei Peter Hanshans im Porsche 911, die VW Cabrios von Dr. Johann Plöd und Horst Lampel haben ihre Fahrgäste gefunden genauso wie das Audi A 4 Cabrio von Robert Hanshans. Der Konvoi der Oldtimer ist vom Blindeninstitut aus nach Distelhausen bei Pielmühle gestartet. In der Campingplatz-Gaststätte hat man schon für



Nils hat im Porsche 911 Platz genommen und lässt sich von Peter Hanshans zeigen, wo es hingehet. FOTOS: HUEBER-LUTZ

## HAND IN HAND EINEN ABWECHSLUNGSREICHEN TAG ERMÖGLICHEN

**Kiwanis:** Die weltweite Organisation von Freiwilligen setzt sich aktiv für das Wohl von Kindern in der Gemeinschaft ein. Der Regensburger Club ist einer von zirka 145 Clubs in Deutschland. Im Mittelpunkt seiner Aktivitäten stehen Kinder aus der Region, aber auch internationale Projekte.

**1. Oldtimerclub Regensburg:** Er wurde 1983 anlässlich eines Bürgerfestes gegründet und veranstaltet in der Domstadt die Bruckmandl-Rallye.

**Organisation:** Prof. Dr. Axel Geiger ist das Bindeglied zwischen dem Kiwanis-Club und dem Oldtimerclub.



Dr. Axel Geiger und Daniel

**Ausfahrten:** Elf Kinder und sieben Betreuer des Blindeninstituts nahmen am ersten Ausflug am 11. August teil. Neun Kinder und vier Betreuer fuhren am 18. August mit den Oldtimern zum Mittagessen nach Distelhausen und weiter nach Wolfsegg und zum Eisessen nach Nittendorf. (lhl)

die Gruppe zum Mittagessen reserviert. Bei Tisch fragt Anna Berthold Neppel um Rat. Was denn ein Burgunderbraten sei? Er erklärt ihr, dass da Rotwein enthalten ist. Anna beschließt Betreuerin Christine Tausendpfund zu fragen. Sie soll den Burgunderbraten nicht nehmen, sucht sich ein Rumpsteak aus und strahlt: „Mit Bratkartoffeln!“ Udo Leitner schneidet Matthias das Fleisch und den Knödel. Den Knödel in die Soße quetschen, das kann der Junge selber. Dicht beugt er sich über den Teller und drückt so lange, bis der Knödel genug Soße aufgenommen hat. Nach eini-

ger Zeit sind die klein geschnittenen Teile verschwunden und Matthias bracht Nachschub. „So viel hast du ja noch nie gegessen“, freut sich Leitner. Man kennt sich. Matthias ist eigentlich immer mit ihm unterwegs. Außer im letzten Jahr, da hatte statt Leitners Austin Healey Cabrios ein Porsche das Rennen bei dem Buben gemacht.

Auch wenn die Kinder und Jugendlichen sehr viel Aufmerksamkeit und Fürsorge beanspruchen, ein wenig Zeit zum Fachsimpeln über die geliebten Oldtimer bleibt auch am Mittagstisch noch. Die Bandbreite ist groß. Vom Fiat

500 über Käfer-Cabrios bis zum Porsche sind viele chromblitzende Raritäten bei den beiden Ausfahrten vertreten. Das Mittagessen ist beendet, alle sind reichlich satt geworden. Weiter geht es zum Eisessen nach Nittendorf. Aber nicht direkt. Die jungen Fahrgäste sollen sich an diesem heißen Sommertag die Luft noch so richtig um die Nase wehen lassen können. Und weil dabei der Weg das Ziel ist, fährt die Oldtimerparade erst einmal nach Wolfsegg. Vor der Ankunft im Eiscafé Vita Mia in Nittendorf ruft Dr. Axel Geiger rechtzeitig dort an, damit genügend Plätze freigehalten

werden. Genauso wie am Campingplatz in Distelhausen stehe man der Gruppe dort sehr wohlwollend gegenüber, erzählt er. Und fügt bedauernd an: „Das ist längst nicht überall so.“ Auch vonseiten der Politik wird das Engagement der Fahrer wahrgenommen. Beim ersten Termin hat Stadträtin Evelyn Kolbe-Stockert die Gruppe besucht und dem Oldtimerclub und Kiwanis herzlich gedankt. Beim zweiten Termin machte Bürgermeister Jürgen Huber seine Aufwartung und verabschiedete die Gruppe in einen sonnigen, fröhlichen Tag mit vielen Eindrücken.



„Das Alter ist egal, das Auto muss eine gute Gangschaltung haben.“

**DANIEL (15)**  
Schüler am Blindeninstitut



„Das ist zauberhaft. Ich freue mich riesig. Die Luft in den Haaren ist so schön.“

**ANNA (17)**  
Schülerin am Blindeninstitut



„Die Ausflüge sind richtig gut eingespielt zwischen den Fahrern und uns.“

**CHRISTINE TAUSENDPFUND**  
Bereichsleitung Tagesstätte



„Ich möchte, dass es anderen besser geht, so weit das in meiner Macht steht.“

**UDO LEITNER**  
Oldtimerclub